

# Veranstaltungsflächen

**Die Allmenden funktionieren als Grün- und Freiraum und zugleich als Messe- und Veranstaltungsstandort. Dafür müssen die Veranstaltungsflächen jedoch besser in die Umgebung eingebettet werden.**

## Rahmenbedingungen

Die Teams hatten die Aufgabe, das heutige Angebot an Veranstaltungsflächen in ihren Varianten zu erhalten, jedoch nicht zu vergrössern. Gesucht waren Gestaltungsvorschläge, welche die Veranstaltungsflächen gut in die Umgebung einbetten, die Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit für die Bevölkerung verbessern und gleichzeitig die funktionalen Ansprüche des Messe- und Veranstaltungsbetriebs berücksichtigen: Belastbarkeit, Belegbarkeit mit Ausstellungszelten etc.

## Standort

In den Varianten von Team Extra werden die Veranstaltungsflächen im Bereich des heutigen Zirkusplatzes konzentriert. Die Lage direkt an der Papiermühlestrasse führt dazu, dass die Allmenden insbesondere bei eingezäunten Grossveranstaltungen für die Öffentlichkeit schwer zugänglich sind.

Dafür ermöglicht dies, die bestehenden Kunstrasenfelder am heutigen Standort zu belassen. Dadurch werden Kosten und graue Energie gespart.

In den Varianten von Team MOFA und Team Vulkan wird die Veranstaltungsfläche von der Papiermühlestrasse zurückversetzt. Dies schafft Raum für eine grosszügige Eingangssituation und dient der Adressierung der Allmenden. Bei Team Vulkan werden die Veranstaltungsflächen im Bereich des heutigen Hypspaltes konzentriert. Die bestehenden Kunstrasenfelder können dadurch in einer Variante beibehalten werden. In der zweiten Variante von Team Vulkan befindet sich anstelle der Kunstrasenfelder das «Allmendhaus» (siehe Plakat «Parkierung»). Team MOFA verschiebt die Veranstaltungsflächen in Richtung Osten und schlägt anstelle eines uniformen Belags eine vielfältig strukturierte Fläche vor. Dafür müssen in beiden Varianten die bestehenden Kunstrasenfelder verschoben werden.

## Gestaltung

Die Teambeiträge zeigen, dass die Veranstaltungsflächen robust ausgestaltet werden müssen, um den Anforderungen des Veranstaltungsbetriebs standhalten zu können. Dies bedeutet, dass sie sich in ihrer Materialisierung von den übrigen Allmendflächen unterscheiden. Gleichzeitig müssen sich die Veranstaltungsflächen in das übergeordnete Gefüge einbetten, um eine attraktive Gesamtsituation zu schaffen.

Das grösste Potenzial zur Schaffung von Aufenthaltsqualitäten besteht entlang der Randbereiche und am Übergang zur Durchwegung über die Grosse Allmend. Die konkrete Ausgestaltung der zentralen Veranstaltungsfläche ist hingegen in den meisten Varianten noch offen und muss in der nächsten Phase vertieft werden. Die Erfahrungen mit dem heutigen Hypspalatz zeigen, dass die Gestaltung einer Fläche, die den betrieblichen und technischen Anforderungen des Veranstaltungsbetriebs standhält und zugleich eine hohe Aufenthaltsqualität bietet, nicht ganz einfach lösbar ist.

## Team Extra



Die Veranstaltungsfläche ist als zusammenhängender Raum unmittelbar gegenüber der Neuen Festhalle angelegt. Dies bietet betriebliche Vorteile bei Events (einfacher Auf- und Abbau, flexible Ausstellungslayouts möglich etc.). Die Kernfläche ist mit einem Hartbelag befestigt, in den Randbereichen sind befestigte aber sickerfähige Materialien angedacht.

«In der eventfreien Zeit wird die Veranstaltungsfläche zum Stadtplatz mit Wasserspiel und wird mit temporären Angeboten angereichert [...]. Begrünte Aufenthaltsbereiche, ein mobiler Skatepark, ein Rollhockeyfeld, temporäre Kunstausstellungen, Streetfood-Events oder eine Eisbahn im Winter ermöglichen ein breites Spektrum an Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen und Jahreszeiten.» (Team Extra)

## Team MOFA



Die Veranstaltungsfläche gliedert sich in zwei Teilbereiche. Beide Teilbereiche werden als multifunktionale Flächen gestaltet. Auch ausserhalb von Veranstaltungen soll die Fläche attraktiv, bespielbar und als öffentlicher Raum erlebbar sein. So entstehen Orte, die sowohl Veranstaltungslogik als auch Alltagsnutzungen gleichermaßen gerecht werden.

«Unterschiedliche Hartbeläge in hellen und dunklen Tönen schaffen eine feine Zonierung und verleihen dem Platz eine gewisse Kleinteiligkeit. Verspielte Formen oder Musterungen gliedern die Fläche, ohne ihre Flexibilität einzuschränken. Ausserhalb der Veranstaltungszeiten kann der Platz mit mobilem Mobiliar wie Sitzinseln, Bäumen in Containern oder Sportelementen bespielt werden, sodass er sich als urbaner Stadtraum für Freizeit und Aufenthalt öffnet.» (Team MOFA)

## Team Vulkan

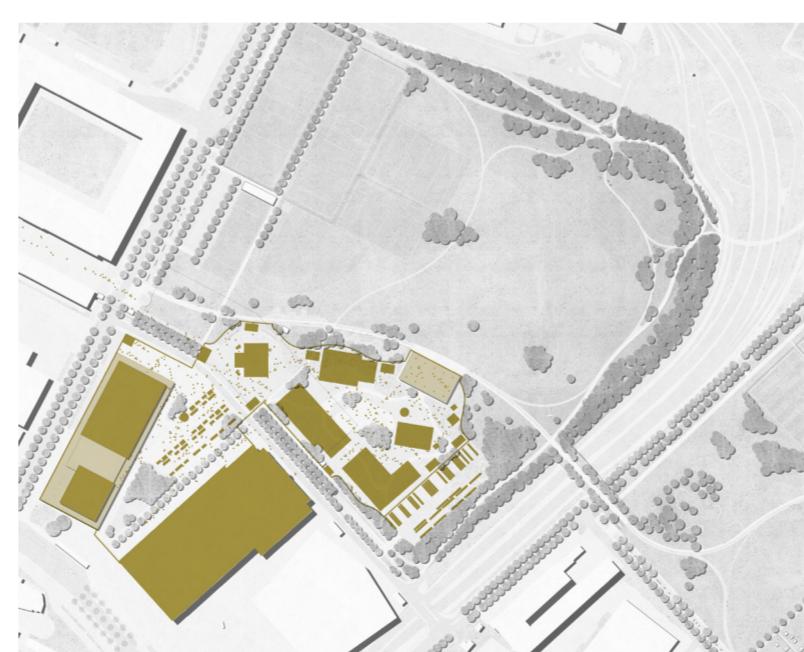


Die Veranstaltungsfläche ist als zusammenhängender Raum angelegt und ist daher flexibel bespielbar. Die grüne Allmend legt sich hufeisenförmig um diese Fläche und bleibt für die Bevölkerung frei zugänglich.

Die Materialisierung der Veranstaltungsfläche ist noch unklar. Teilweise ist Schotterrasen vorgesehen, andernorts schlägt das Team einen Hartbelag vor. Dies würde es erlauben, die Fläche auch für Sportarten wie Basketball, Streetball oder zum Skaten zu nutzen.



Bei eingezäunten Grossveranstaltungen verbleibt nur wenig Raum zwischen Papiermühlestrasse und Veranstaltungsfläche. Die Querung über die Grosse Allmend ist nur über die zentrale Wegachse möglich und generiert damit Umwege für die Bevölkerung.



Bei eingezäunten Grossveranstaltungen bleibt der Eingangsbereich auf die Allmend frei zugänglich und es wird weiterhin eine direkte Wegverbindung über die Grosse und Kleine Allmend gewährleistet. Die Fläche südlich der Durchwegung ist weitgehend Veranstaltungsgelände, während nördlich des Wegs weiterhin die offene Allmend sichtbar ist. Der zentrale Pavillon wird ebenfalls dem Veranstaltungsgelände zugeordnet.



Bei eingezäunten Grossveranstaltungen bleibt der Eingangsbereich auf die Allmend zwar frei zugänglich. Die Querung über die Grosse Allmend ist allerdings nur über die zentrale Wegachse möglich und generiert damit Umwege für die Bevölkerung.